

» Jugend im Parlament (JiP)« - Bremen

Projekt: Jugend im Parlament » JiP«

Beschreibung des Projekts

Die Beteiligung und die Einbeziehung von Jugendlichen in das politische Geschehen der Stadt und des Landes war den Initiatoren (Bürgerschaftsvorstand) ein wesentliches Anliegen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Diskussion der Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre, wollte man durch diese Politikwerkstatt einen Beitrag zur Einbeziehung von Jugendlichen leisten. Im Vorfeld wurde dieses Ansinnen der Großen Koalition in Bremen sowohl von der Opposition, wie von den verschiedenen Jugendverbänden und -initiativen sehr kritisch beurteilt. Die Werbung wurde über die Schulen, die örtliche Presse und Radio Bremen durchgeführt. Es meldeten sich ca. 200 Jugendliche. Hieraus wurden 100 streng paritätisch nach Mädchen und Jungen, unterschiedliche Schulen, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende und nach Alter ausgesucht, so dass ein »repräsentatives« Jugendparlament entstehen konnte. Diejenigen, die nicht ausgewählt wurden, bekamen Angebote als Jugendjournalisten, da die örtlichen Medien das Projekt mit einer Jugendredaktion unterstützten.

Die Gesamtveranstaltung setzt sich zu-

sammen aus der 3-tägigen Hauptveranstaltung mit Plenumdiskussionen und Ausschussarbeit, der Teilnahme an den Sitzungen der Bürgerschaftsausschüsse und -deputationen, in den »Jugend im Parlaments«-Beschlüsse behandelt werden, und einer eintägigen Abschlussveranstaltung nach der Beratung und Beschlussfassung durch die Bremische Bürgerschaft.

Ziele

1. Jugendliche sollen in das Politikgeschehen einbezogen werden.
2. Politiker sollen die Anliegen von Jugendlichen ernst nehmen.

Zielgruppen

- Interessierte und engagierte Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven zwischen 15 und 21 Jahren
- Politiker aller Parteien und die Verwaltung

Akteure und ihre Rollen

100 jugendliche Parlamentarier finden sich zusammen, wählen Vorstand und werden sich einig, über welche politischen Inhalte in Ausschüssen diskutiert werden soll.

Die Ausschüsse konstituieren sich, wäh-

len Vorsitzende und bestimmen, welche Experten eingeladen und befragt werden.

In den Ausschüssen werden Resolutionen vorbereitet, die dann im Plenum verabschiedet werden und in den »normalen Politikalltag« gehen. Die »ordentliche« Bürgerschaft befasst sich damit und stimmt zu oder lehnt ab.

Politiker/innen sind durch die Jugendlichen eingebunden worden und haben das Projekt gestützt.

Die positive stadtweite Öffentlichkeitsresonanz hat dafür gesorgt, dass Politiker, die Jugendinteressen ernst nehmen.

Interaktionen

Für die Jugendlichen wurde deutlich, dass Politik anstrengender, komplexer, umständlicher, schwerer und stressiger als gedacht ist. Sie haben die Arbeitstechniken des Parlaments kennen gelernt.

Es wurde für die Jugendlichen deutlich, dass Konsensfindung ein langer komplizierter Weg ist.

Es war interessant, dass auch bei den Jugendlichen das Parteidenken stark ausgeprägt war.

Für die Politiker ist deutlich geworden, dass die Jugendlichen sich sehr professionell an die einzelnen Probleme herangetastet haben und sehr durchdachte Lösungen bzw. Resolutionen verfasst haben

Problematisch ist sicherlich, dass die Resolutionen von der Politik nicht so umgesetzt wurden, wie es von den Jugendlichen gewünscht wurde.

Aufwand/Ressourcen

Jugend im Parlament soll alle 2 Jahre stattfinden und jeweils 3 Tage dauern; von Freitag bis Dienstag, damit für die Zusammensetzung der Expertenrunden das Wochenende genutzt werden kann.

Pressestelle der Bürgerschaft arbeitet mit Bordmitteln und einigen Praktikanten.

Die Jugendlichen organisieren während der Tagung alles selbst, die Bürgerschaftsverwaltung unterstützt durch Infrastruktur und Personal.

Die Werbung erfolgte durch Sponsoring der örtliche Presse und durch Radio Bremen

Die örtliche Presse hat eine eigene Jugendredaktion gebildet und Internet-Recherche zur Verfügung gestellt.

»Jugend im Parlament (JiP)« - Bremen

Die Verpflegung wurde teilweise auch durch Sponsoring gestellt.

Der Aufwand ist »von außen« nicht bezifferbar.

Zusammenfassende Bewertung

Das Projekt war nach Auffassung aller Beteiligten erfolgreich – aus der Perspektive der beteiligten Perspektive der beteiligten Jugendlichen genauso, wie nach Meinung der Mitglieder der Bremischen Bürgerschaft oder aus Sicht anfänglicher Kritiker. Nach Schulnoten bewerten die Jugendlichen »Jugend im Parlament« mit 2,1.

Hervorzuheben ist, dass »JiP« bewiesen hat, dass ein solcher Prozess in einem hohen Maße von Jugendlichen selbst gesteuert werden kann, obwohl er im wesentlichen durch »erwachsenentypische« Interaktionsformen vorstrukturiert ist.

Der Politik hat »Jugend im Parlament« vor Augen geführt wie wichtig es ist, Jugendliche und ihre Interessen ernstzunehmen, aber auch wie schwierig es ist, deren im Projekt artikulierten Vorstellungen in die bremische Politik einfließen zu lassen – tatsächlich wurden die Resolutionen der Jugendlichen nur marginal umgesetzt.

Trotzdem oder gerade deswegen hat »JiP« zumindest den teilnehmenden Jugendlichen Mut gemacht, sich zukünftig stärker in die Politik einzumischen – die meisten Jugendlichen würden noch einmal an »JiP« teilnehmen.

Ansprechpartnerin:

Ute Treptow
Stedinger Straße 3
28203 Bremen